

## Ergebnisprotokoll zum Workshop 3

### Prävention in der Pflege

Datum: Dienstag, 26.09.2017	Veranstaltung: 1. Präventionskonferenz Sachsen-Anhalt
-----------------------------	---

Protokoll erstellt durch: Gerriet Schröder/Christina Weißenberg (AOK Sachsen-Anhalt)
--

Thema:	Ergebnisse:
Präsentation des Projektes „PAF – Pflegebedürftige aktiv fördern“ durch den Projektpartner EUMEDIAS GmbH	<p>Das Projekt PAF ist ein Gemeinschaftsprojekt aller Pflegekassen des Landes Sachsen-Anhalt auf der gesetzlichen Grundlage nach § 5 SGB XI zur Stärkung der gesundheitlichen Potenziale von Pflegeeinrichtungen.</p> <p>Die EUMEDIAS GmbH präsentierte Ziele, Inhalte und den aktuellen Sachstand des Projektes PAF. Das Oberziel des Projektes ist die Stärkung der Mobilität der Pflegebedürftigen.</p> <p>156 vollstationäre und 25 teilstationäre Pflegeeinrichtungen sind bisher in das Projekt eingeschlossen. Bis Ende 2018 ist das Projekt in 330 Einrichtungen umgesetzt.</p> <p>Von den Workshop-Teilnehmern wurde das Projekt als Erfolgsmodell bei der Umsetzung des gesetzlichen Auftrags zur Prävention in der Pflege eingeschätzt.</p>
Übertragbarkeit von Projekten im stationären Pflegebereich auf den ambulanten Pflegebereich	<p>Mit dem Präventionsgesetz wurde die Verpflichtung der Pflegekassen, Leistungen zur Prävention zu erbringen, für die Zielgruppe <b>Bewohnerinnen und Bewohner von voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen</b> beschränkt.</p> <p>Die Workshop-Teilnehmer waren sich darüber einig, dass eine Übertragbarkeit des PAF-Projektes bei entsprechender Modifizierung der Projektansätze auf den <b>ambulanten Pflegebereich</b> ein lohnenswerter und zielführender Ansatz wäre.</p>
Handlungsfelder der Prävention in der Pflege	<p>Der „Leitfaden Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen“ legt als Handlungsfelder Ernährung, Körperliche Aktivität, Stärkung kognitiver Ressourcen, Psychosoziale Gesundheit und Prävention von Gewalt fest.</p> <p>Den Workshop-Teilnehmern sind keine weiteren Projekte aus den genannten Handlungsfeldern im Land Sachsen-Anhalt bekannt.</p>
Schnittstelle zwischen Prävention für Pflegebedürftige zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement	<p>Aufgrund der empfohlenen Parallelität der Interventionsmaßnahmen für Pflegebedürftige mit Interventionen zur betrieblichen Gesundheitsförderung für Beschäftigte ist eine zeitgleiche Umsetzung bzw. Verknüpfung von Programmen beider Bereiche durchaus machbar und zielführend.</p> <p>Zu beachten ist dabei, dass die beiden Leistungsbereiche differenziert werden (SGB V und SGB XI).</p>

